

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 55 (1961)
Heft: 4

Rubrik: Die Sonnenfinsternis vom 15. Februar 1961

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Sonnenfinsternis vom 15. Februar 1961

Der 15. Februar ist für Europa ein ganz besonderer Tag. Was in den letzten 1000 Jahren in Europa nur dreimal zu sehen war, das werden wir an diesem Tag gesehen haben: eine totale Sonnenfinsternis. Was ist da geschehen?

Die Erde kreist um die Sonne. Sie braucht für ihre Reise um die Sonne ein Jahr. Der Mond kreist um die Erde. Er braucht dazu etwa einen Monat. Auch die Sonne ist immer in Bewegung. Bei diesen Bewegungen von Sonne, Erde und Mond kommt es fast alle Jahre einmal vor, daß der Mond zwischen die Sonne und die Erde zu stehen kommt. Dann können wir auf der Erde die Sonne nicht mehr sehen. Das ist eine Sonnenfinsternis.



Der Mond schiebt sich langsam von rechts her gegen die Sonne, berührt zuerst ihren Rand, verdeckt sie zuletzt ganz und weicht dann nach links wieder von der Sonne ab.

In Europa ist eine totale (ganze) Sonnenfinsternis sehr selten. Meistens können die Sonnenfinsternisse nur von den großen Meeren aus gesehen werden.

Die Astronomen können den Ort und die Zeit einer Sonnenfinsternis genau voraus berechnen. Astronomie heißt Sternkunde oder Himmelskunde. Die Astronomen haben auch die Sonnenfinsternis vom 15. Februar 1961 schon lange vorausgesagt. Sie haben auch ausgerechnet, wann und wo die nächsten Sonnenfinsternisse gesehen werden können:

am 5. Februar 1962 vom Stillen Ozean aus,
am 20. Juli 1963 von Japan und Kanada aus,
am 30. Mai 1965 von Australien aus,
am 12. November 1966 von Südamerika und Südafrika aus.

Früher, als es noch keine Zeitungen, kein Radio und Fernsehen gab, wußten die meisten Leute nichts über die Sonnenfinsternis. Nur die Astronomen kannten ihre Ursache. Wenn dann die Sonne plötzlich verschwand und es auf der Erde mitten am Tag zu dämmern begann, kamen die Leute in große Furcht. Sie glaubten, die Erde gehe unter, der Jüngste Tag sei da.

Heute wissen wir genau, wie eine Sonnenfinsternis entsteht. Wir können es in der Zeitung oder im Lexikon lesen. Auch die Astronomen wissen jetzt viel mehr über den Mond, die Sonne und die Sterne. Bald wollen sie ja selber zum Mond hinauffliegen! Das große Wissen hat aber die Menschen hochmütig gemacht. Sie glauben nur noch, was sie sehen, wissen, ausrechnen können. Einige glauben gar, der Mensch sei nun bald gleich wie Gott. Sie haben wohl vergessen, daß die Erde im Vergleich zur Sonne nur ein kleines Stäublein ist und daß es im Weltall viele Millionen Sonnen gibt. . . Anders die Astrologen! Astrologie heißt Sterndeutung. Die Astrologen glauben — an die Sterne. Sie glauben, daß die Sterne unser Leben, unser Schicksal bestimmen. Sie lesen in den Sternen die Zukunft der Menschen. Wer im Mai geboren wurde, hat ein anderes Lebensschicksal als jener, der im Oktober Geburtstag hat. Das können wir in der Zeitung, im Horoskop lesen. Das Horoskop sagt uns, wo das Glück auf uns wartet und wann wir Erfolg oder Mißerfolg haben werden. Viele Menschen glauben an das Horoskop. Sie lesen es jede Woche genau. Sie freuen sich über das Glück, das es verspricht. Sie fürchten das Leid, das es voraussagt.

Wir aber wissen um den Einen, der weit über den Sternen wohnt und der zu den Menschen gesagt hat: Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege; sondern soviel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken höher als eure Gedanken. P. M.